

INFORMELLE ZUSATZUNTERLAGEN ZUR MACHBARKEITSSTUDIE

GEPLANTE ERGÄNZENDE EINGRIFFE FÜR DIE ENTWICKLUNG DER SKIZONEN „GITSCHBERG“ UND „VALS-JOCHTAL“

Im Zuge der gemeinsamen Begehung des Planungsgebiets am 22.06.2018 wurde vereinbart, dass einige Aspekte noch zu vertiefen sind und dazu informelle Zusatzunterlagen ausgearbeitet werden sollen.

Im Folgenden werden nun diese Aspekte genauer aufgearbeitet und mit Planunterlagen ergänzt.

a) Bergstation und Kammbereich – Entwurf und Skifahrerflüsse

Um die Situation bei der Bergstation und im Kammbereich und die dortigen Skifahrerflüsse besser nachvollziehen zu können, wurde Architekt Georg Driendl beauftragt dies genauer zu untersuchen.

Es wurde ein erster Vorschlag entwickelt, wie die Bergstation aussehen und funktionieren könnte. Wichtig dabei war die unterirdische Einbindung in das Gelände. Anhang A zeigt Lagepläne, Schnitte und Renderings des Gipfelbereichs, woraus auch die Skifahrerflüsse ersichtlich sind.

Hier sei bemerkt, dass es sich lediglich um einen Vorschlag handelt, wie die Bergstation machbar wäre bzw. wie sich der Antragsteller diese vorstellt. Es handelt sich noch um kein definitives Projekt, dies ist in dieser Projektierungsphase noch nicht möglich.

b) Einmündung neue Piste in bestehende Piste „Mitterwiese“ - Lawinengefahr

Die neue Skipiste „Mitterwiese II“ verläuft entlang dem Geländekamm in Richtung Norden bis zum Ochsenboden und von dort sehr flach bis zur bestehenden Bergstation des „Kurvenlifts“ und mündet dort in die bestehende Piste. Im Bereich der neuen Piste wurde bisher kein Lawinenereignis festgestellt und die Lawinenkarte des Amtes für Wildbachverbauung zeigt hier auch keine größere Gefährdung (Anhang B).

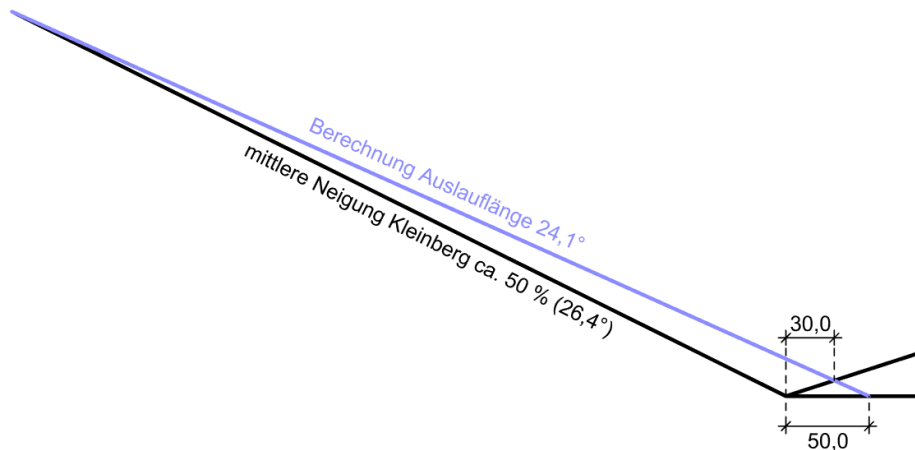
Wichtig ist jedoch, dass der Skiweg im Kammbereich so abgegrenzt wird, dass ein Abfahren über das freie steile Gelände verhindert wird. Zusätzlich soll die neue Piste mit etwas Entfernung zur steilen Geländeflanke angelegt werden um so von Lawinen in diesem Bereich nicht erreicht werden zu können. Aufgrund des geringen Höhenunterschieds ist hier, wenn überhaupt, nur mit kleineren Schneerutschungen und keiner größeren Lawinenbildung zu rechnen.

Die bestehende Piste „Mitterwiese“ liegt bereits heute im Auslaufgebiet mehrerer Lawinen. Die Piste und der derzeitige „Kurvenlift“ werden bei Neuschnee und im Frühjahr bei Lawinengefahr gesperrt. Der „Kurvenlift“ wird mit dem geplanten Vorhaben aus der Lawinenzone entfernt und es verbleibt lediglich die Piste. Diese muss auch in Zukunft bei Lawinengefahr frühzeitig geschlossen und abgesperrt werden.

Auf lange Sicht sollte jedoch eine Absicherung der Piste gegen Lawinen angedacht werden, um eine durchgehende Nutzung zu ermöglichen. Dies wäre durch folgende Maßnahmen möglich:

- um die Gefahr von Lawinen vom „Kleinberg“ zu reduzieren soll die Piste von der steilen Geländeflanke einen Abstand von etwa 30-50 m einhalten, was derzeit bereits zum Großteil der Fall ist. Gemäß dem Alpha-Beta-Modell reicht dieser Abstand bereits aus um außerhalb des Ablagerungsbereichs zu liegen.

$$\alpha = 0,946 * \beta - 0,83^\circ = 0,946 * 26,4 - 0,83 = 24,1$$



- Die Lawinengefahr vom Geländerrücken „Breiteben“ könnte durch Aufforstung erheblich reduziert werden
- Im Bereich der Südflanke des Gitschberges könnte eine „Gazex“-Lawinensprenganlage errichtet werden um eine kontrollierte Sprengung zu ermöglichen.

Die bestehende Piste könnte also bereits mit kleineren Eingriffen relativ gut gegen Lawinen abgesichert werden. Da es sich jedoch um eine bereits existierende Skipiste handelt und somit nicht Teil der Machbarkeitsstudie ist, wird auf eine genauere Projektierung und Dimensionierung derzeit verzichtet.

Trassierung und Pistenschwierigkeit

Es wurde ein Trassierungsvorschlag ausgearbeitet und in einem Lageplan und Längsschnitten dargestellt (Anhang C). Im Lageplan wurden zudem die Neigungen der Pisten farblich gekennzeichnet. Es zeigt sich, dass die Piste „Klein-Gitsch“ zum größten Teil flach, mit weniger als 25% Neigung, verläuft. Lediglich in zwei kürzeren Stücken in offenem Gelände mit ausreichender Breite wird diese Neigung überschritten, wobei der untere Abschnitt durch eine

etwas ausgeprägtere Kurvenführung noch flacher werden könnte. Die Piste „Klein-Gitsch“ kann somit gemäß Schwierigkeitseinstufung in den Alpen als leichte/blaue Piste eingestuft werden.

Die Piste „Kleinberg“ hat ein durchgehendes Gefälle von bis zu 40% und kann somit als mittlere/rote Piste eingestuft werden.

Die Piste „Mitterwiese II“ verläuft sehr flach und kann ebenfalls als blaue Piste eingestuft werden.

Auch hier sei erwähnt, dass es sich lediglich um einen Entwurf bzw. Vorschlag handelt und die Trassenführung im Zuge der Projektierung noch abgeändert werden kann. Es zeigt sich jedoch, dass die Ausführung als blaue und rote Piste sehr wohl möglich ist.

Bruneck, September 2018